

E2: In Bezug auf die präklinische Notfallmedizin und Intensivtransporte sollten Elektromobilität und Telemedizin genutzt werden. Luftgebundene Patiententransporte sollten kritisch hinterfragt werden.

Hintergrund

Im Rettungsdienst sind alternative, nicht-fossile Antriebsarten kaum verbreitet. Ihre Einführung wird in Zukunft umgesetzt werden müssen. Ein besonderes Problem stellt die Luftrettung dar, die besonders hohe Emissionen generiert. Notärztliche Einsatzzahlen ohne ärztliche Interventionen steigen. Telemedizinische Systeme sind eine sinnvolle Alternative, die Personal, Kosten und CO₂-Emissionen senken, da kein Einsatzfahrzeug zusätzlich entsandt werden muss (48).

Ist-Analyse

Ansprechpersonen: Leitende der Rettungsdienste, Leitstellen

- Einsatzfrequenz von Einsatzfahrzeugen und Luftrettung
- Evaluation der notärztlichen Alarmierung, Indikationsstellung
- Modernisierungsstand der Einsatzfahrzeuge
- Möglichkeiten einer telefonischen / digitalen ärztlichen Beratung

Berechnungen der CO₂-Emissionen:

- Anhand von Einsätzen und gefahrenen Kilometern kann analog zum Berufsverkehr die CO₂-Emission berechnet werden.

Umsetzung

- Awareness zu klimafreundlicher Mobilität im Rettungsdienst erhöhen.
- Fahrzeuge mit umweltfreundlicheren Antriebsarten bevorzugen. Politische Unterstützung einfordern.
- Indikation zur Luftrettung besonders kritisch hinterfragen.
- Alarmierungslisten für notärztliche Einsätze überarbeiten. Leitstellen mit entsprechend erfahrenem Personal besetzen.
- Telemedizinische Konzepte zur Reduktion von notärztlichen Einsätzen etablieren.